

INHALT:

Norddeutscher Meister 1908

Champions League

Der nächste Kick

AUSGABE 7/2008

www.fanprojekt-braunschweig.de

EIN HEFT VON FANS FÜR FANS

18



95

FANS FÜR FANS



Inhalt:

Grußworte	S. 2-3
Norddeutscher Meister 1908	S. 4
Champions League	S. 5-7
Der nächste Kick	S. 7-8
Spielplan	S. 8

Impressum

Herausgeber:	Fanprojekt Braunschweig Freiwilligenagentur Braunschweig Stephanstraße 2 38100 Braunschweig Tel. 0531.4811020
Leitung:	Karsten König (V.i.S.d.P.)
Redaktion:	Karsten König Oliver Ding (Textredaktion)
Fotos:	Robin Koppelman
Satz + Layout:	sturm & sehle gbr text und design manufaktur Kühlhausweg 7 38159 Vechelde/Alvesse Tel. 05300.930142 www.sturm-und-sehle.de
Druck:	Druckerei Benski Wendenring 40 38114 Braunschweig
Auflage:	500 Exemplare
Freie Mitarbeit:	Robin Koppelman, Robert Beuse, Jan Bauer
E-Mail:	info@fanprojekt-braunschweig.de
www:	www.fanprojekt-braunschweig.de

„1895“ erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA

Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojektes oder der Redaktion wieder.

Liebe Leserinnen und Leser des 1895!

Heute haltet ihr die siebte Ausgabe des Fanheftes „1895“ in der Hand: Es sieht dieses Mal etwas anders aus und bietet wieder einige spannende Themen rund um die Fanszene von Eintracht Braunschweig. Lest heute:

Meisterschaften und Teilnahmen am Europapokal - die sind bei unserer Eintracht schon etwas länger her. Dennoch gründet sich auf diesen Erfolgen auch die Tradition unserer Eintracht. Wir wollen die Erinnerung aufleben lassen an den allerersten Titel, den unsere Blau-Gelben in der Norddeutschen Meisterschaft vor 100 Jahren geholt haben und berichten über eine Fahrt, die vergangene Woche ca. 40 Eintracht-Fans gemeinsam nach Barcelona unternommen haben. Dabei haben sie in einem der größten Stadien der Welt den befreundeten FC Basel unterstützt. Unser Kollege Karsten König schickt ein Grußwort vom Bundestag der Fanprojekte und denkt daran zurück, wie es zugeing beim Auswärtsspiel in Paderborn am vergangenen Wochenende. Nicht wenige der rund 2500 mitgereisten Fans werden nach dem Erlebnis sagen: Nie wieder Paderborn! Doch lest selbst ...

Blau-Gelbe Grüße
Oliver Ding
Freiwilligenagentur
(Träger des Fanprojektes)

www.freiwillig-engagiert.de

freiwilligen | agentur
braunschweig
Jugend soziales sport e.V.



www.fanprojekt.



Moin, liebe Fußballverrückte,

während ich diese Zeilen schreibe, bin ich in Mainz auf dem Bundestag der Fanprojekte. Gestern gab es eine Podiumsdiskussion über Fußball zwischen Tradition und Kommerz. Ein spannendes Thema, denn die Auswirkungen der Kommerzialisierung im Fußball bekommen vor allem wir Fans zu spüren. Dr. Rauball signalisiert allzeit Gesprächsbereitschaft, einem Ultra-Vertreter aus Nürnberg wird schon beim Entern des Podiums speiübel, als er die Mainzer Sponsorenplakate mit Stimmungsbildern aus der Kurve inklusive Pyrotechnik sieht. Besser kann man den Konflikt, um den es geht, gar nicht visualisieren.



Im Verlauf der Tagung wird es immer detaillierter: Fernsehgelder, Anstoßzeiten, internationaler Wettbewerb, Hopp und Hoffenheim - alles interessant und sehr komplex.

Wir Fanprojekte können da nur unsere Interessen laut und deutlich vertreten und im Alltag darauf achten, dass es nicht schleichend zu immer mehr Restriktionen kommt.

So fand ich es schon in Paderborn, in einem nicht als Sicherheitsspiel eingestuft Kick, sehr befremdlich, insgesamt drei Schleusen passieren zu müssen und dann auch noch Schuhe ausziehen zu müs-

sen, während Labellos, Kugelschreiber und Aspirin-tabletten konfisziert wurden. Braunschweiger Fans sind im Stadion seit langer Zeit nicht in irgendeiner Weise auffällig geworden, also: warum das alles? Ehrlich gesagt, ich kann Leute verstehen, die irgendwann sagen, das tue ich mir nicht mehr an, ich bleib zuhause. Deeskalation und Kundenorientierung scheint in vielerlei Hinsicht nur noch für Logen und Sponsorenbereiche ernst genommen zu werden. Diese Entwicklung beobachtet man weniger beim Heimatverein, sondern besonders als Gast auf Auswärtsreise. Dabei ist Sicherheit das Totschlagargument schlechthin.

Nun geht es heute gegen die „Kickers“ aus Stuttgart, die nach zwei Unentschieden und einem Sieg in letzter Zeit in die Spur gefunden haben, während Eintracht in den letzten Spielen die Fassung etwas verloren hat. Ich bin mir sicher, unsere Truppe lebt und wird heute ein anderes Gesicht zeigen. Ich wünsche uns drei Punkte und werde heute in Mainz das Thema Fanprojekte und Polizei mit Kollegen und SKBs (Szenekundigen Beamten) aus dem gesamten Bundesgebiet diskutieren.

BGG

Karsten König

Leiter Fanprojekt Braunschweig



Eintracht Braunschweigs erster Fußball-Titel: Norddeutsche Meisterschaft 1908

Man sagt ja gerne: „Eintracht Braunschweig ... Mythos seit 1895, Legende seit 1967! Aber es ist nicht nur der Titel aus dem Jahr 1967, der Eintracht so berühmt machte. Nein, auch vorher gab es bereits Titel.

Der Fußball steckte noch in seinen Kinderschuhen, als der BTSV schon nach Höherem griff: Dieses war der Titel des norddeutschen Meisters von 1908. Doch wie kam es dazu?

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnte man noch nicht von einem vernünftigen Spielbetrieb reden. Dennoch wurde im so genannten Bezirk VI der 1. Spielklasse für das Spieljahr 1907/08 Eintracht als Gruppensieger ermittelt. Hier traten jedoch neben dem BTSV noch Wacker und der FC Braunschweig an. Es lag also eine bessere Stadtmeisterschaft vor. Eintracht gewann 4 Spiele und wurde mit 8:0 Punkten Meister. Dabei wurden insgesamt 13 Tore geschossen. Nachdem sich nunmehr aus diversen Regionalverbänden am 15. April 1905 der Norddeutsche Fußballbund gegründet wurde, konnte der norddeutsche Meister ausgespielt werden. Dem Meister war es vorbehalten, an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft teilzunehmen. Damals wurde noch im Stadion an der Helmstedter Straße gespielt. Dank des Losglückes wurden sämtliche Partien zu Hause ausgetragen.

So kam es im Viertelfinale zu einer Begegnung mit Hannover 96. Auch schon damals wurde dieses Spiel mit besonderer Brisanz verfolgt. Letztlich setzte sich Eintracht am 22. März 1908 mit 5:2 durch.

Der nächste Gegner im Halbfinale war dann der Bremer SC 1891, der denkbar knapp mit 4:3 geschlagen wurde. Am 12. April 1908 kam es dann im Finale zu einer Begegnung mit Victoria Hamburg. Die von der Presse bezeichneten „gefürchteten Provinzler“ aus Braunschweig schlugen Victoria verdient mit 3:1 Toren, sodass man den ersten größeren Titel nach Braunschweig holen konnte.



Foto: „Eintracht Braunschweig - die Chronik“ von Stefan Peters

Das Aufgebot der Eintracht bestand aus: Ahlborn, Stamm, Bülte, Poppe, Hagemann, Schramm, Dette, Beber, Mues, Queck und Zenker.

3000 Zuschauer – unter ihnen auch der damalige Braunschweiger Landesherr Johann Albrecht – waren bei dem Spektakel zugegen, was für damalige Verhältnisse einen Zuschauerrekord bedeutete. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass mit Walter Poppe der erste Nationalspieler von Eintracht Braunschweig überhaupt in diesem Aufgebot stand.

In der Endrunde um den deutschen Meistertitel 1908 unterlag Eintracht Braunschweig dann am 05. Mai 1908 der Duisburger Spielvereinigung knapp mit 0:1 und schied im Viertelfinale aus. Letztlich lässt sich aus dieser Zeit mitnehmen, dass es auch Eintracht Braunschweig war, der den Fußball in Deutschland zu einem Volkssport mitentwickelt hat.

Robert Beuse

Europapokal mit Freunden - 40 Eintrachtler in Barcelona

Knapp 30 Jahre warten Eintracht-Fans nun auf ein Spiel des BTSV im Europapokal. Und da die aktuelle Situation wohl auch eher keine großen Perspektiven in Richtung internationales Geschäft bietet, muss man sich halt anderwärtig vergnügen: Mit dem befreundeten FC Basel, welcher als Schweizer Meister derzeit in der Champions-League aktiv ist. Die hatten dort durchaus Losglück, der legendäre FC Barcelona, Sporting Lissabon und Schachtjor Donezk aus der Ukraine kämpfen derzeit mit dem FCB um das Weiterkommen. Schon schnell war also klar, dass zumindest das Gastspiel in Spanien (oder um den lokalen Bürgern gerecht zu werden: Katalonien) eine absolute Pflichtfahrt sein sollte.



So buchten rund 40 Braunschweiger bereits frühzeitig ihre Flüge und in der Nacht von Montag, dem 3. November, auf Dienstag, dem 4. November, ging es los. Das erste Etappenziel in Form des Berlin-Schönefelder Flughafens wurde in den frühen Morgenstunden gegen fünf Uhr erreicht – etwas verschlafen, aber pünktlich. Genauso pünktlich hob der Billigflieger trotz dichten Nebels ab, wobei quasi „von Abflug an“ erst mal Schlaf nachgeholt wurde. Auch die gebührend gefeierten Flugpremieren mancher

Reisender störten eher weniger, sorgten jedoch für ordentliche Belustigung (zumindest bei uns, andere Reisende verzogen sich lieber in den „vorderen Bereich der Maschine“).

Nach Landung in Barcelona kutschte ein Airportbus den Teil der Reisegruppe, dem auch der Autor angehörte, zunächst in die City, genauer gesagt zum Plaça de Catalunya. Dort wartete schönes Sonnenwetter bei angenehmen Temperaturen – besser kann man den Herbst nicht machen. ☺ Nach einem kleinen Spaziergang über die Ramblas, eine mehrere Kilometer lange Promenade, auf der es allerlei zu kaufen gibt, von Hamstern bis Touri-Geschenken, wurde das Hostel unseres Vertrauens erreicht. Dank bei einem Reisenden vorherrschenden Sprachkenntnissen gestaltete sich der Check-In problemlos, sodass schon alsbald die Herberge für einen kleinen Spaziergang durch Kataloniens Hauptstadt verlassen werden konnte. Mittagessen war angesagt und wurde in einem kleinen Restaurant auch getätigt, wobei auf Meerestiere auf der Paella verzichtet wurde. Anschließend führte der Weg durch enge und kultige Gassen zur Markthalle, wo man glücklich sein durfte, bereits gegessen zu haben. Jeder hat seinen eigenen Geschmack, aber ganze Schafsköpfe (mit Zähnen und Augen inklusive) oder Hummer in allen Größen und Farben fanden zumindest bei unserer Reisegruppe wenig Zuneigung. Besser gefielen da schon die diversen Früchte-, Käse- und Wurstsorten – welche teilweise auch am folgenden Tag nach Deutschland importiert wurden.

Nachdem in der Jugendherberge zunächst das Essen verdaut und mit ein paar Bierchen abgerundet wurde, führte der Weg zum Treffpunkt der Basler. Diese hatten einen zentralen Hinterhof ausgewählt, wo sich nach und nach auch eine stattliche Anzahl Schweizer sammelte. Die spanische Po-



lizei hielt sich dabei trotz Alkoholverbots in der Öffentlichkeit dankenswerter Weise dezent im Hintergrund und so konnte bis in den frühen Abend ordentlich Europapokalfeeling aufkommen. War man als Braunschweiger schon etwas neidisch ...



Während die Basler dann geschlossen zum Stadion liefen, fuhren wir mit der Metro (in Barcelona gibt's nämlich zusätzlich zu den Metrolinien sogar wirklich eine U-Bahn) zunächst zu eben diesem, um noch etwas Zeit davor zu verbringen. Von außen wirkte das „Camp Nou“ – nicht „Nou Camp“ – schon sehr gigantisch: Stolze drei Ränge, von denen einer in den Boden gebaut ist, machen das Stadion zu einem der größten weltweit. 98.787 Zuschauer können die Spiele der rot-blauen Starelf bei ihren Heimspielen verfolgen und nicht selten sind diese auch ausverkauft. Grund ist die übernatürlich hohe Mitgliederzahl, kann der FC Barcelona doch auf mehr auf 150.000 Mitglieder zählen. Zum Spiel gegen Basel sollten es allerdings „nur“ etwas mehr als 49.000 Besucher werden, hatte Barcelona nicht zuletzt durch den 5:0-Hinspielsieg quasi bereits das Weiterkommen gesichert. Vergessen wurde dabei allerdings, dass das Spiel gegen Basel durchaus eine besondere Brisanz besitzen müsste, beruhen die Vereinsfarben und der Name der Gastgeber doch auf eben jenem FC

Basel, da der Gründer des FC Barcelona in Hans Gamper ein Schweizer war.

Auf dem Platz boten beide Teams ein eher durchschnittliches Champions-League-Spiel - Basel versuchte alles, während Barcelona das Spiel geschickt verwaltete und auf Torchancen lauerte. Erst nach dem Seitenwechsel, als Lionel Messi für Bojan Krkic auf das Feld geschickt wurde, gelang den Katalanen die Führung mit einem schönen Flachschuss von der Strafraumgrenze. Kurzzeitig hörte man dann sogar ein paar heimische Fangesänge im weiten Rund, sonst dominierten über 90 Minuten die gut und gerne viertausend Basler Supporter, die trotz ihrer Position im obersten Oberrang alles gaben. Die Mannschaft dankte es schließlich doch und Eren Derdiyok gelang der überraschende 1:1-Ausgleichstreffer. Trotz etwas Zittern in der Schlussphase gelang Barcelona nichts Zwingendes mehr, so dass durch den unerwarteten Punktgewinn tatsächlich noch Hoffnung auf ein Weiterkommen des FCBs besteht. Nach einer etwas unsinnigen wie überlangen Blocksperrung ging es für die meisten noch kurz in eine Kneipe und dann rasch ins Bett, machte sich doch zu mittlerweile später Stunde absolute Müdigkeit breit. Folglich mussten auch die penetrant dreisten Prostituierten auf den Ramblas abgewiesen werden, welche in stattlicher Anzahl die Promenade säumten. Das war also der vielbesungene „Puff in Barcelona“. ☺ Nach einem spartanischen Frühstück und anschließendem Auschecken wurde am Mittwoch noch etwas Kultur betrieben: Auf dem Programm standen der Yachthafen und die Sagrada Família. Letzteres ist eine römisch-katholische Basilika-Kirche, welche sich seit 1882 im Bau befindet und wohl nie fertig wird. Vielleicht ändert sie bis dahin auch ihr Bild, bisher sieht sie nach übereinstimmender Meinung der Reisegruppe bisher eher schlecht als recht aus. Gegen Mittag



fuhr dann der Shuttlebus die verbliebenen Braunschweiger wieder zum Flughafen (die Mehrzahl war bereits am frühen Morgen geflogen). Leider verlor ein Europapokaltourist hierbei seine Fotokamera, so dass die letzten Sonnenstunden vor dem Terminal in eher geknickter Stimmung verbracht wurden.



Der Flug war wie bereits auf der Hintour unspektakulär, dank klarer Sicht konnte man immerhin die Lichter diverser Städte aus dem Fenster beobachten. Nach fast pünktlicher Landung in Berlin wurde schnell wieder das Auto bestiegen und Braunschweig nach etwas zäher Fahrt gegen 23 Uhr erreicht. Bleibt das obligatorische Fazit: Top Tour, Top Stadion, Top Fans und vor allem EUROPAPOKAAAAAAAAL ☺

Robin Koppelman

Der nächste Kick: Fortuna Düsseldorf

Der älteste Vorgängerverein von Fortuna Düsseldorf wurde am 5. Mai 1895 (also ein gutes halbes Jahr vor unserer Eintracht) als Turnverein Flingern 1895 gegründet. 1919 entstand der Düsseldorfer Turn- und Sportverein Fortuna 1895 aus dem Düsseldorfer Fußballklub 1911 und dem TV Flingern 1895. 1927 erreichte die Fortuna das erste Mal

die Endrunde zur deutschen Meisterschaft, scheiterte allerdings im Achtelfinale gegen den Hamburger SV. Nach weiteren Teilnahmen an Deutschen Meisterschaften konnte die Fortuna 1933 diesen Titel mit einem 3:0-Sieg gegen Schalke 04 gewinnen. Nach dem zweiten Weltkrieg spielte die Fortuna bis zur Gründung der Bundesliga – mit nur zwei einjährigen Unterbrechungen – in der Regionalliga West, der höchsten deutschen Spielklasse. Zur Braunschweiger Meistersaison stiegen die Düsseldorfer das erste Mal in die erste Bundesliga auf, stiegen aber direkt wieder ab und konnten erst 1971 erneut die Königsklasse des deutschen Fußballs erreichen. 1979 und 1980 wurde Fortuna Düsseldorf DFB-Pokalsieger, ein bis heute bestehender Rekord sind 18 siegreiche Pokalspiele in Folge (von 1978 bis 1981). Durch die Erfolge in der Bundesliga und die Pokalsiege trat die Fortuna mehrfach im UEFA-Pokal bzw. dem Europapokal der Pokalsieger an und erreichte als größten Erfolg 1979 das Finale, welches in Basel mit 3:4 nach Verlängerung gegen den FC Barcelona verloren ging. Zu Beginn der 1980er-Jahre waren die großen Erfolge vorbei, 1987 stieg man zum zweiten Mal aus der Bundesliga ab und erreichte in den folgenden Jahren den unrühmlichen Titel der Fahrstuhlmannschaft mit den meisten Auf- und Abstiegen aller Vereine in den ersten vier deutschen Ligen. 1999 musste die Fortuna den Abstieg aus der zweiten Liga verkraften, das schwärzeste Kapitel des Vereins begann, welches seinen negativen Höhepunkt im Absturz in die Viertklassigkeit zwischen 2002 und 2004 hatte. Am letzten Spieltag der vergangenen Saison scheiterte die Fortuna knapp am Aufstieg in die 2. Bundesliga, konnte sich jedoch – natürlich – für die eingleisige dritte Liga qualifizieren. Die Stadien: Nachdem in der Frühzeit des Vereins auf heute nicht mehr vorhande-

nen Sportplätzen gekämpft wurde, zog man 1930 in das Paul-Janes-Stadion (benannt nach einem Nationalspieler der Fortuna), welches für über vierzig Jahre die Spielstätte des Vereins bleiben sollte. 1972 zog die Fortuna in das frisch für die WM 1974 renovierte Rheinstadion um, bis dieses 2002 abgerissen wurde. Während der Zeit des Neubaus des Rheinstadions (mittlerweile unter dem Sponsorennamen „LTU Arena“ firmierend) zog die Fortuna zurück ins Paul-Janes-Stadion, ehe 2005 das neue Stadion bezogen werden konnte.



Anfahrt (ca. 340 km):

Auf der A2 bis zur Ausfahrt 12 – Dortmund-Mengede, wo auf die A45 in Richtung Frankfurt gewechselt wird. Nach rund 12 km geht's am Kreuz Dortmund West auf die A40 (Ruhrschnellweg) in Richtung Bochum-Essen. Dem Ruhrschnellweg folgt man für 26 km bis zum Dreieck Essen-Ost, wo man auf die A52 in Richtung Düsseldorf abbiegt. Nach ca. 25 km geht's auf die A44 in Richtung Mönchengladbach, bis nach 5 km die Abfahrt 30 Düsseldorf-Stockum erreicht wird. Dort der Verkehrsführung folgen und einen der „günstigen“ Parkplätze an der Messe/Stadion nutzen. Bahnreisende können vom Hauptbahnhof die Rheinbahn-Linie U78 bis zur Haltestelle „Arena/Messe-Nord“ nehmen, die Fahrzeit beträgt rund 15 Minuten.

Jan Bauer

Spielplan:

16. Spieltag: Fr, 21. November 2008, 19 Uhr
Fortuna Düsseldorf – Eintracht Braunschweig
(evtl. Reisebus)

17. Spieltag: Sa, 29. November 2008, 14 Uhr
Eintracht Braunschweig – SpVgg Unterhaching

18. Spieltag: Fr, 5. Dezember 2008, 19 Uhr
SV Sandhausen – Eintracht Braunschweig
(evtl. Reisebus)

19. Spieltag: Sa, 13. Dezember 2008, 14 Uhr
Eintracht Braunschweig – SSV Jahn Regensburg

20. Spieltag: So, 21. Dezember 2008, 14 Uhr
Eintracht Braunschweig – Erzgebirge Aue

Endgültiger Spielplan mit eventuellen Reise
möglichkeiten vom Verein oder Fanprojekt
in der restlichen Hinrunde.



sturm & sehle

text und design manufaktur

medien & kommunikationsdienstleistungen aus der region braunschweig

corporate design entwicklung
marketing & mediaplanung
medien & webdesign
öffentlichkeitsarbeit
werbe & pr texte
imagewerbung
workshops
seminare

kühlhausweg 7
38159 vechelde/alvesse
t. 05300.930142
f. 05300.930143

info@sturm-und-sehle.de
www.sturm-und-sehle.de